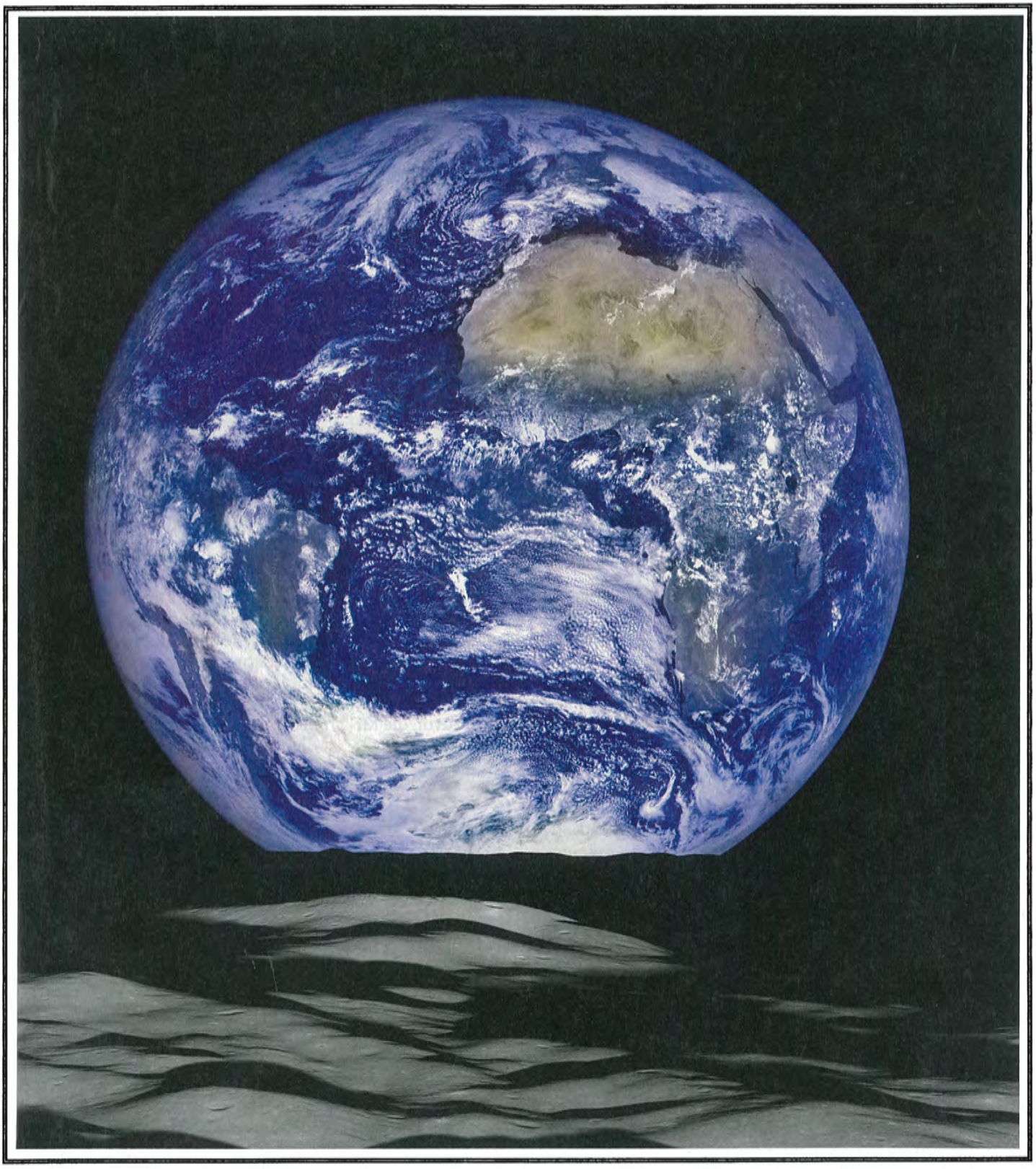
die Brücke

PFARRBLATT GMÜND-I/St. STEPHAN

81. (48.) Jahrgang September - November 2019 Nummer 1



Liebe Pfarrgemeinde!

Verehrte Leserinnen und Leser unserer „Brücke"!

Die Titelseite zeigt den „Erdaufgang" über der Mondoberfläche. „Wir machten uns auf, den Mond zu erforschen, doch was wir entdeckten, war die Erde" sinnierte der Astronaut Bill Anders Jahre nach seiner Mondlandung vor 50 Jahren am 21. Juli 1969. Erst dadurch wurde uns bewusst, wie klein, kostbar und schön unser Planet verglichen mit dem Rest des Weltalls ist. Das fordert uns mindestens wieder neu auf, den Umweltschutz ernster zu nehmen, als bisher ...

Denken wir aber auch daran, dass die technischen Forschungen für die Mondlandung vieles brachte, was uns heute selbstverständlich ist. Ich denke da vor allem an die Computer, die schon zu jedem Haushalt gehören, oder an ein Handy, das schon von keiner Kinderhand wegzudenken ist. Aber auch kratzfeste Sonnenbrillen, der Handstaubsauger, der Akkuschrauber, die Gefriertrocknung stammen aus der Raumfahrttechnik ...

Ein Höhepunkt war für uns das 46. Pfarrfest. Das wunderbare, nicht zu heiße, und nicht zu kalte Wetter machte es möglich, dass wir ein überaus gelungenes Fest feiern konnten, das deshalb bis Sonntagabend andauerte. Deshalb nochmals allen Besuchern, allen Mithelferinnen und Helfern, Musikern, Firmen, Sponsoren, den Torten-, Mehlspeis- und Geldspendern - vom Aufbauen bis zum Wegräumen und Putzen, in der Kirche, in der Küche, im Keller und im Hof - ein herzliches "Danke!" Übrigens: 23 Personen haben an der Fahrzeugsegnung teilgenommen. Luftballon-Grüße sind bis jetzt noch keine zurückgekommen.

„Vergelt's Gott!" sage ich auch allen, die wieder ganz selbstverständlich ihre ehrenamtliche Mitarbeit fortgesetzt haben. Wir wollen mit Gottes Hilfe weiter wirken in den vielen Diensten für die Menschen, die Kirche, den Gottesdienst, in der Pfarrgemeinde, in den Runden, in den Schulen, in der Sakristei, in der Kanzlei und im Pfarrhaus.

Ein Danke auch allen Kirchenbeitragszahlern und stillen Betern, die unbedankt für Priester und Pfarrgemeinde beten und opfern, besonders den Kranken.

Nach dem „Pfarrkalender" wollen wir uns einige Gedanken zur Kirchenmusik in der Fortsetzungsreihe machen, aber auch zur „Wir sind Gemeinde" – Rubrik. Die Seligpreisungen beschließen diese „Brücke".

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Arbeitsjahr grüßt euch herzlich euer Pfarrer

Rud. Wagner

Titelfoto: „Erdaufgang" über der Mondoberfläche am 12. Oktober 2015.
Foto: Image by the Lunar Reconnaissance Orbiter Camera science team. Caption by Adam Voiland, with information from the NASA Office of Communications and Arizona State University.

Der Pfarrkalender 2019 (nur die Besonderheiten)

Sa 28. 9. 18:00 Hl. Messe für die +Gmünder Seelsorger
19:30 Konzert in der Herz-Jesu-Kirche: G. F. Händel „Alexander's Feast"
Fr 4. 10. 8:00 – 12:00 Krankenbetreuung
Sa 5. 10. 14:00 – 18:00 Diakon O. Ableidinger: LektorInnen Aus- u. Weiterbildung
18:00 Vorabendmesse zum 27. Sonntag im Jk.
So 6. 10. 8:30 Hl. Messe 10:00 Jugendmesse zum Erntedank (Minis)
So 20. 10. 8:30 Hl. Messe 10:00 Messe zum Weltmissionssonntag
Fr 25. 10. 20:30 KJ-BALTY der Gmünder Pfarren im Gasthaus Traxler
Sa 26. 10. 18:00 Hl. Messe zum Nationalfeiertag
So 27. 10. 8:30 und 10:00 Hl. Messen
Ende der Sommerzeit: Wochentagsmessen um 18:00 Uhr, Rosenkranzgebet um 17:25 Uhr
Do 31. 10. 18:00 Vorabendmesse zum Hochfest Allerheiligen
Fr 1. 11. 8:30 und 10:00 Hl. Messen
14:00 Totenandacht und Gräbersegnung Friedhof (Gmünd-St. Stephan)
Sa 2. 11. 18:00 Hl. Messe für alle verstorbenen Pfarrangehörigen des letzten Jahres
So 3. 11. 8:30 und 10:00 Hl. Messen
Mi 6. 11. ***15:00 Gottesdienst für die verstorbenen Senioren des vergangenen Jahres und Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung (Herz-Jesu-Kirche)***
Fr 8. 11. 8:00 – 12:00 Krankenbetreuung
Mo 11. 11. 17:00 Martinsfeier in der Kirche, anschließend Laternenumzug über den Stadtplatz zum Pfarrhof mit „Agape" und Bäckereien
Fr 15. 11. 18:00 Hl. Messe zum Fest des hl. Leopold
Mi 20. 11. 19:00 Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag in der ev. Kirche
Sa 23. 11. 17:20 Cäcilienfeier zum Tag der Kirchenmusik: Kammerchor und -orchester Gmünd
18:00 Vorabendmesse zum Christkönigsfest
So 24. 11. 8:30 und 10:00 Hl. Messen
17:00 Konzert: Spiritual Voices (Herz-Jesu-Kirche)
Sa 30. 11. 16:00 Adventkranzweihe in Kleineibenstein,
16:45 in Breitensee,
18:00 in der Kirche innerhalb der Vorabendmesse zum 1. Adventso.
Sa 7. 12. 6:00 Rorate-Messe, Frühstück
17:20 Adventandacht
18:00 Vorabendmesse zum Hochfest
So 8. 12. 8:30 Hl. Messe zum Hochfest Mariä Empfängnis
10:00 Jugendmesse zum Hochfest
17:00 ***Adventsingen des Kirchenchores in der Herz-Jesu-Kirche***
Di 10. 12. 9:30 Adventgottesdienst des NÖ Seniorenbundes
19:00 Adventwanderung der Frauen
Do 12. 12. 17:00 1. Firmvorbereitungsstunde für alle!
Sa 14 12. 6:00 Rorate-Messe, Frühstück
17:20 Adventandacht
18:00 Vorabendmesse zum 3. Adventsonntag
So 15. 12. 12:20 Abfahrt nach Brünnl/Dobrá Voda (Herz-Jesu-Kirche)
Mi 18. 12. 8:00 – 12:00 Krankenbetreuung 17:25 Bußgottesdienst im Advent

Das Sakrament der Taufe empfingen

2019

1	Graf Felix, Echsenbach	11. 5.
2	Stitz Emma, Dietmanns	25. 5.
3	Leitner Leona, Gmünd	8. 6.
4	Grubauer Jan Michael, Breitensee	16. 6
5	Hermann Aurelia, Gmünd	14. 7..

Unsere Erstkommunionkinder:

Nach der Jause bekamen sie von der Pfarre eine Christus-Ikone, bei der Segnungsfeier ein Kreuzerl vom Pfarrer umgehängt. Gottes Segen auf eurem Lebensweg! Danke für die Mitarbeit bei den Vorbereitungen.

2. Juni 2019

Auf den Empfang der hl. Firmung bereiteten sich vor:

Julia Nestoros
Jonas Lenz
Thomas Preis
Hannah Schreiber
Tobias Hahnekschlagen
Benedikt Weiss
Niklas Preissl
Anna Maellener
Ciara Schmid
Stephanie Gouverys
Hanna Ostek
Lilith Österreicher
Nadine Krippel

„Spezialisten" bereiteten sie auf die einzelnen Themen vor. Danke allen Firmhelfern. Ein Highlight war die „Nacht des Feuers" in Langegg am 26. April 2019 Viele kamen zur Firmfeier nach St. Wolfgang.

Wir gratulieren zum Geburtstag!

Besondere Geburtstage feierten zwischen April und September

80 Jahre: Pongracic Martha
Wurz Gerlinde
Gebharter Friedrich
Hofbauer Alfred
Hubauer Helga
Kreindl Anna
Fraberger Adolf
Häring Hildegard
Trinko Helene
Übler Helene
Pölzl Adolf
Hausmann Erika
Schandl Friedrich
Halmetschlager Gerhard
Meszaros Alfred
Traxler Franz
Gruböck Alfred

85 Jahre: Wiesinger Willibald
Chwatal Ernestine
Trsek Helga
Halmetschlager Hildegard
Winkler Hermine

90 Jahre: Zimmel Edeltraud
Adensam Hildegard
Immervoll Margarethe
Grubeck Elfriede
Kozar Maria
Stiedl Rosa
Schimani Herbert
Burger Erna

91 Jahre: Herzog Herta
Diwoky Helga
Pöltner Pauline
Maierhofer Maria

92 Jahre: Meindl Johann
Tüchler Johann
Taufner Maria

93 Jahre: König Irmtraud
Schwingenschlögl Maria
Voith Hildegard

94 Jahre: Früchtl Ottilie
Schmied Hertha
Ulrich Maria

95 Jahre: Klinger Wilhelm

96 Jahre: Schwingenschlögl Josef

GOTT HAT DICH ZUR UNVERGÄNGLICHKEIT ERSCHAFFEN UND ZUM BILD SEINES EIGENEN WESENS GEMACHT.

NACH WEISH. 2,23

Besondere Geburtstage feiern zwischen Oktober und Dezember 2019:

80 Jahre: Halmenschlager Heinz
Steininger Ingeborg
Buchhöcker Edda
Friedrich Ernst
Pauer Hannelore
Anderl Hermine
Uitz Hermann
Huber Ernestine
Schalko Anton

85 Jahre: Urbanek Herbert
Weilguni Karl
Berger Hermine
Schwarzinger Johann

90 Jahre: Koutny Maria
Seiler Erna

91 Jahre: Rogginer Rudolf
Reitter Hermine
Schlögelhofer Maria
Haumer Christine

92 Jahre: Binder Hermine
Traxler Margareta
Schmidt Leo

93 Jahre: Rausch Anna
Zeiler Hermann RgR

94 Jahre: Czöppan Ilse

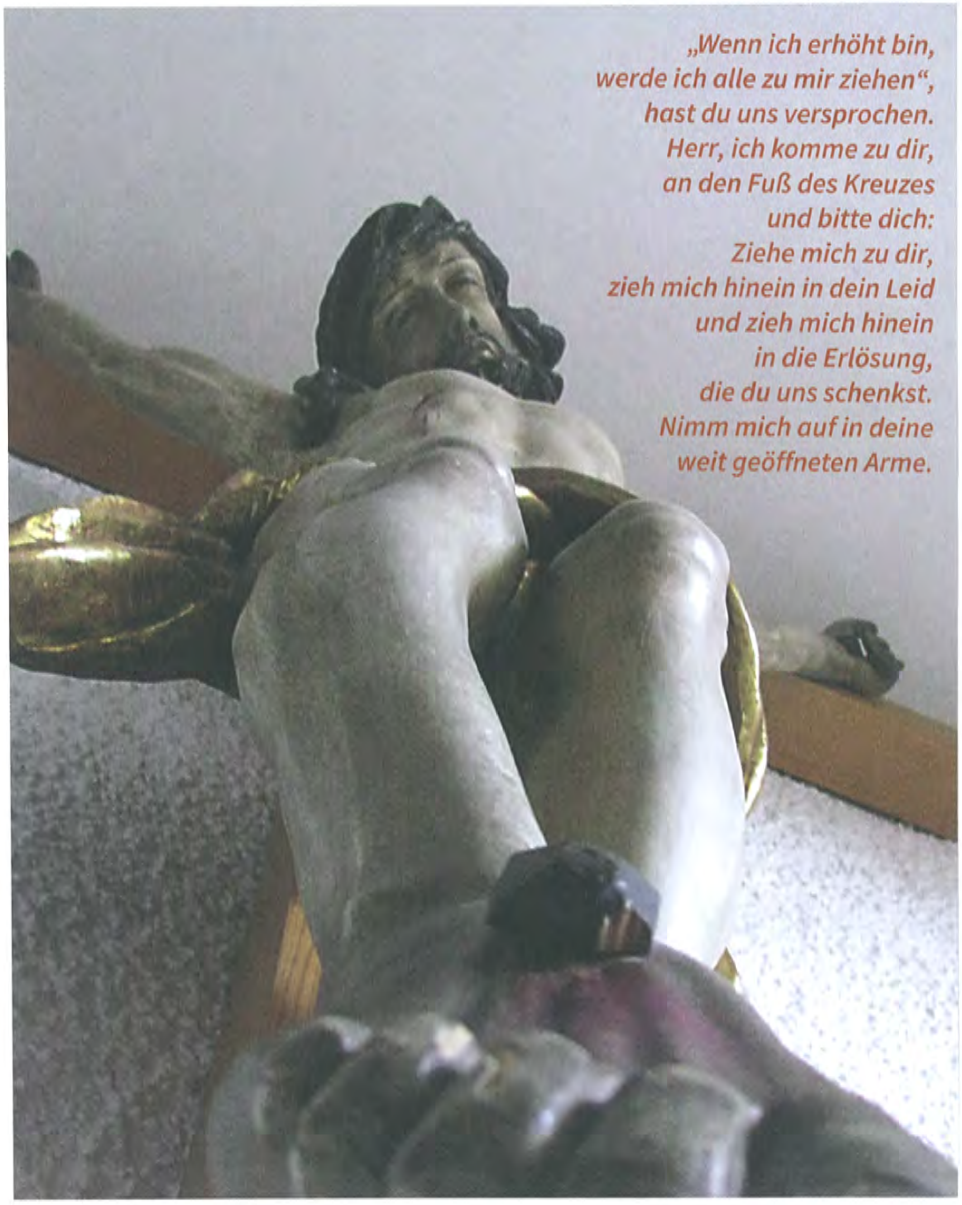
95 Jahre: Brandtner Blandine

Wir beten für die Verstorbenen:

Nowak Paul
Huber Herta
Laubenstein Josef
Brauneis Maria
Kropacek Anna
Pongracic Marijan Bronisla

Pascher Peter
Vrzak Wolfgang
Poperahatzky Reinhard
Ruso Ignaz
Klinger Brunhilde
Zeilinger Wolfgang

Achatz Leopold
Wagner Josef
Poperahatzky Karl
Kriz Angela
Mader Anna



„Die Brücke“ Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Röm. kath. Pfarramt Gmünd - St. Stephan, 3950 Gmünd, Stadtplatz 45. Hersteller und Herstellungsort: Alexander Berger, 3950 Gmünd, Stadtplatz 41. Offenlegung: Medieninhaber ist zu 100% das röm. kath. Pfarramt Gmünd – St. Stephan. „Die Brücke“ bietet die amtlichen Mitteilungen und versteht sich als Informations- und Bildungsschrift für die Pfarrangehörigen. DVR – 0029874 (1988)

MUSICA SACRA 3

In der Einstimmigkeit des Gemeindegesangs und der Mehrstimmigkeit der Chormusik liegt eine bemerkenswerte Symbolik verborgen: einerseits der gemeinsame Glaube, der wie ein breiter Strom über Jahrhunderte dahinfließt – andererseits die vielfältig entwickelte Spiritualität, vergleichbar dem kunstvollen Geflecht der Stimmen des Chores. Beides macht die Gesamtheit des Christlichen aus. Und die kunstvollen Fassungen der Gemeindehoräle in den Kantaten und Passionen Johann Sebastian Bachs sind vielleicht das dichteste Symbol für diese Synthese: Einheit und Vielfalt als lebendige Spannung, die nicht zerreißt, sondern mit Leben füllt. Es scheint so, als würden die evangelische und die katholische Kirchenmusik zusammen eine ähnlich fruchtbare Synthese darstellen. Auf jeden Fall ist der musikalische Beitrag zu einer ökumenischen Zukunft der Kirchen noch wenig beachtet, jedoch durchaus beachtenswert.

Eine weitere aufschlussreiche Zusammenschau religiöser Überlieferungen findet sich im Eröffnungschor der Matthäus-Passion, in dem die Töchter Zions in dichtester Polyphonie klagen, während sich darüber der alte Gemeindechoral „ O Lamm Gottes unschuldig" spannt – eine der vielen Stellen, in denen der jüdisch-christliche Zusammenklang hörbar wird. Über Bachs katho-lisch-protestantische Hohe Messe ist genügend gesagt und geschrieben, die Einbeziehung gregorianischer Choralthemen dennoch erwähnenswert. Bach war nicht irgendein routinierter Verfertiger religiöser Musik. Es war auch kein religiöses Gefühl, das ihn zur Kirchenmusik zog, wie bei manchen Komponisten der Romantik. Bach war vielmehr auch theologisch gebildet und belesen und verstand seine Musik als – in heutiger Sprache gesagt – Klangrede von Gott und Klangrede zu Gott. Seine überreiche Tonsymbolik belegt dies.

Der Ort für die Musiker auf der dem Altar gegenüberliegenden Empore hat eine bemerkenswerte Geschichte: Die Barockarchitektur verstand den Altar als Bühne und den Altaraufbau als kulissenhafte Dekoration. Daher hatten die Musiker wie eine gute Bühnenmusik unsichtbar zu sein. Wenn schon nicht in der Versenkung vor und unter der Bühne, so doch an einem nicht einsichtigen Ort. Als Nebenwirkung dieser Entscheidung musste man die Musiker aus der Nähe des Altares entfernen. Doch genau dort wäre eigentlich ihr angemessener Platz. Dort sind sie im engeren Sinn Mitwirkende am liturgischen Geschehen. Und so war es auch bis ins Mittelalter.

(Fortsetzung folgt)

46. Pfarrfest 24./25. 8. 2019

Ein Fest der Pfarre für die Pfarre und deren Gäste

Schnappschüsse

Purple

BILLA

Wenn in der Sprache der liturgischen Erneuerung vom Tisch des Brotes – dem Altar – und dem Tisch des Wortes- dem Lesepult oder der Kanzel – die Rede ist, so könnte man auch vom Tisch der Musik sprechen, also von jenem Ort, an dem in der Sprache der Musik von und mit Gott geredet wird. (In der Zeichensprache alter Kloster-kirchen des Zisterzienserordens: die Chororgel als symmetrisches Gegen-stück zur Kanzel.)

Die Empore der Musiker und die Aufstellung der Orgel an jener Stelle der Kirche, die dem Altarraum gegenüber und von ihm am weitesten entfernt liegt, bezeugt eine ambivalente Symbolik: Die Musik als Gegenspieler des Zelebranten und Predigers, die Musiker, die dem Klerus Konkurrenz machen und dem Priester „die Show stehlen" – letztlich die Musik in Gegensatz und Gegenspiel zum Wort.

Andererseits steht die Gemeinde im Spannungsfeld der beiden Arten, von und mit Gott zu reden – in der Sprache und im Symbol, in der Rede und in der Kunst. Erhöht und sichtbar von der Kanzel (oder dem Ambo) kommt die verbale Rede in ihrer konkreten Begrifflichkeit – erhöht und unsichtbar kommt die Musik aus der entgegengesetzten Richtung in ihrer ganz anderen Klangrede.

(Der Streit um den „richtigen Ort" für die Orgel und die Kirchen-musiker wird vielfach von den räumlichen Möglichkeiten abhän-gen oder bereits durch historische Entscheidungen vorgegeben sein. Es muss keineswegs so starr und dogmatisch entschieden werden, wie es manche streitbare Kleriker und Musiker gern hätten.)

Inzwischen haben beide die Möglichkeit, die gefährliche Erhöhung zu verlassen. Wie ein großer Kreis umstehen nun in manchen Kirchen die Beteiligten den Altar – ob Klerus oder sogenannte Laien, ob Musiker oder einfach Mitfeiernde, ob Lektoren, Kantoren, Ministranten, oder welche Aufgabe auch immer erfüllend – eine große Gemeinde, singend, hörend, betend, schwei-gend: in vielen Stimmen einig. So wenigstens könnte es sein.

Seligkeiten

für die, die ein bisschen Humor haben und weise werden wollen.

Selig die, die über sich selbst lachen können, denn sie werden immer genug Unterhaltung haben.

Selig die, die einen Berg von einem Maulwurfshügel unterscheiden können, denn es wird ihnen eine Menge Ärger erspart bleiben.

Selig die, die fähig sind, sich auszuruhen und zu schlafen, ohne dafür Entschuldigungen zu suchen, denn sie werden weise werden.

Selig die, die schweigen und zuhören können, denn sie werden dabei Neues lernen.

Selig die, die intelligent genug sind, um sich selbst nicht ernst zu nehmen, denn sie werden von ihrer Umgebung geschätzt werden.

Selig die, die aufmerksam sind für den Anruf der anderen, ohne sich jedoch für unersetzlich zu halten, denn sie werden Freude säen.

Selig die, die denken, bevor sie handeln und beten, bevor sie denken, denn sie werden eine Menge Dummheiten vermeiden.

Selig seid ihr, wenn ihr es versteht, die kleinen Dinge ernst und die ernsten Dinge ruhig anzusehen, denn ihr werdet im Leben weit kommen.

Selig seid ihr, wenn ihr lächeln könnt und kein böses Gesicht macht, denn euer Weg wird sonnenbeschienen sein.

Selig seid ihr, wenn ihr fähig seid, das Verhalten der anderen immer mit Wohlwollen zu interpretieren, auch wenn der Anschein dagegen spricht, denn ihr werdet zwar für naiv gehalten werden, aber das ist der Preis für die Liebe.

Selig seid ihr, wenn ihr schweigen und lächeln könnt, auch wenn man euch das Wort abschneidet, euch widerspricht oder auf die Zehen tritt, denn das Evangelium fängt an, euer Herz zu durchdringen.

Selig seid vor allem ihr, die ihr den Herrn in all denen erkennen könnt, die euch begegnen, denn ihr werdet das wahre Licht und die wahre Weisheit besitzen. (Petites soeurs de Jésus, Nouvelles des fraternités)